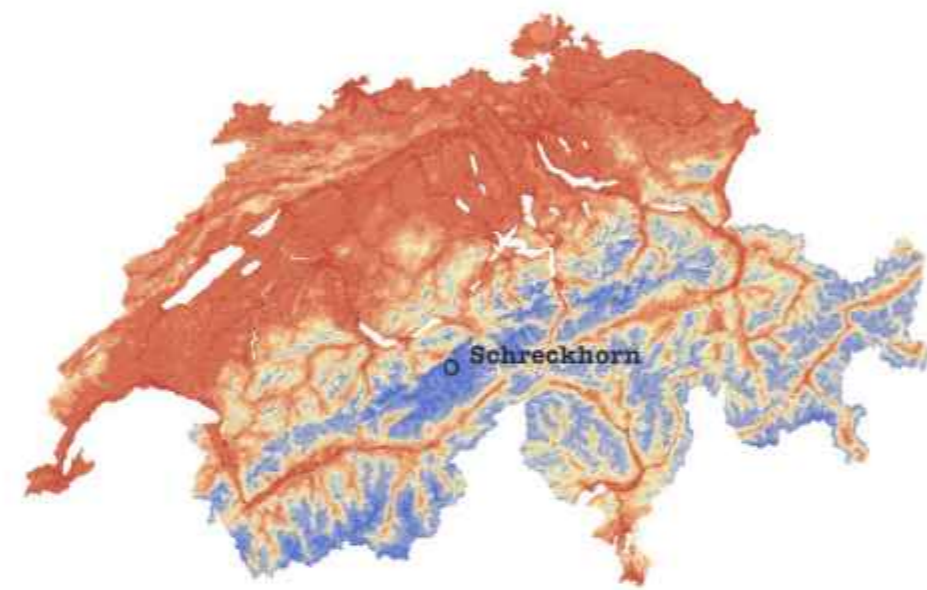




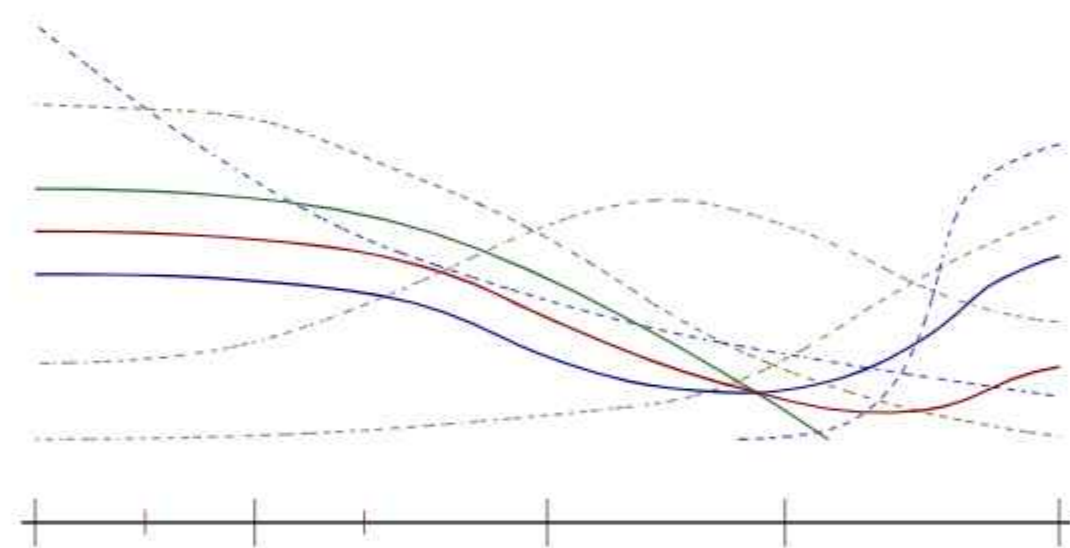
# „REDUCE TO REUSE“

**Schrumpfstategie Schreckhornhütte**  
 Dynamisch projizierte **Wildnis**

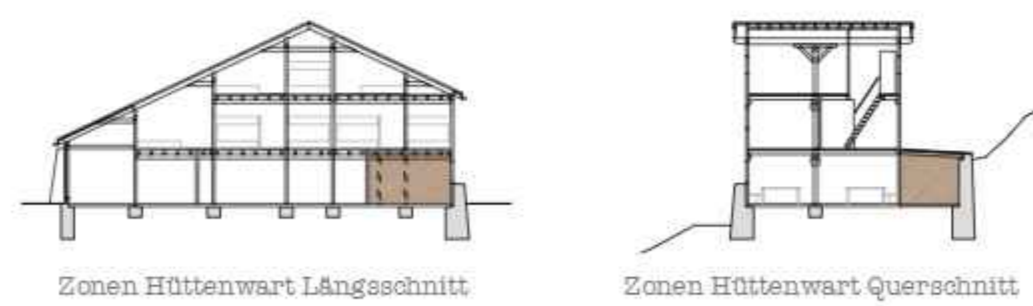
BFH-AHB, Master Architektur  
 FS23 Zukunftsbilder Alpen - Perspektiven SAC-Hütten 2050  
 Landschaftstyp „Dynamisch projizierte Wildnis“ Strategie „Schrumpfen“  
 Projektverfasser; Raphael Sommer  
 Coachingteam; Hanspeter Bürgi, Marcel Jäggi mit Silvio Koch, Stasia Kremer



Wildnis-Karte Schweiz; Rot = Urbanität | Blau = Wildnis



Veränderungsprozess Landschaft siehe Plakat unten!



## Wildnis heisst Prozessschutz;

Prozesse sollen frei und dynamisch ablaufen können, ohne dass der Mensch lenkend eingreift. Solche Wildnisgebiete sind von unschätzbarem Wert. Natur und Landschaft sind nicht nur da, um vom Menschen konsumiert zu werden; sie haben auch einen Eigenwert. Doch der Mensch ist Teil der Natur und soll daher nicht ausgeschlossen werden - auch nicht aus Wildnisgebieten.

Auszug aus dem Positionspapier von Mountain Wilderness Schweiz, Dezember 2016

## Prozessschutz heisst Transformation;

Der dynamische Transformationsprozess der Landschaft innerhalb der Geländekammer ist klar ablesbar; der Gletscher schwindet, die hinterlassenen Hänge sind instabil, es ereignen sich Murgänge, der auftauende Permafrost erschwert die Besteigbarkeit der Gipfel und löst vermehrt Steinschläge aus. Dies ermöglicht den Anstieg der Waldgrenze und birgt mit der Seenbildung ein Potential einer neuen Ästhetik einer transformierten Wildnis.

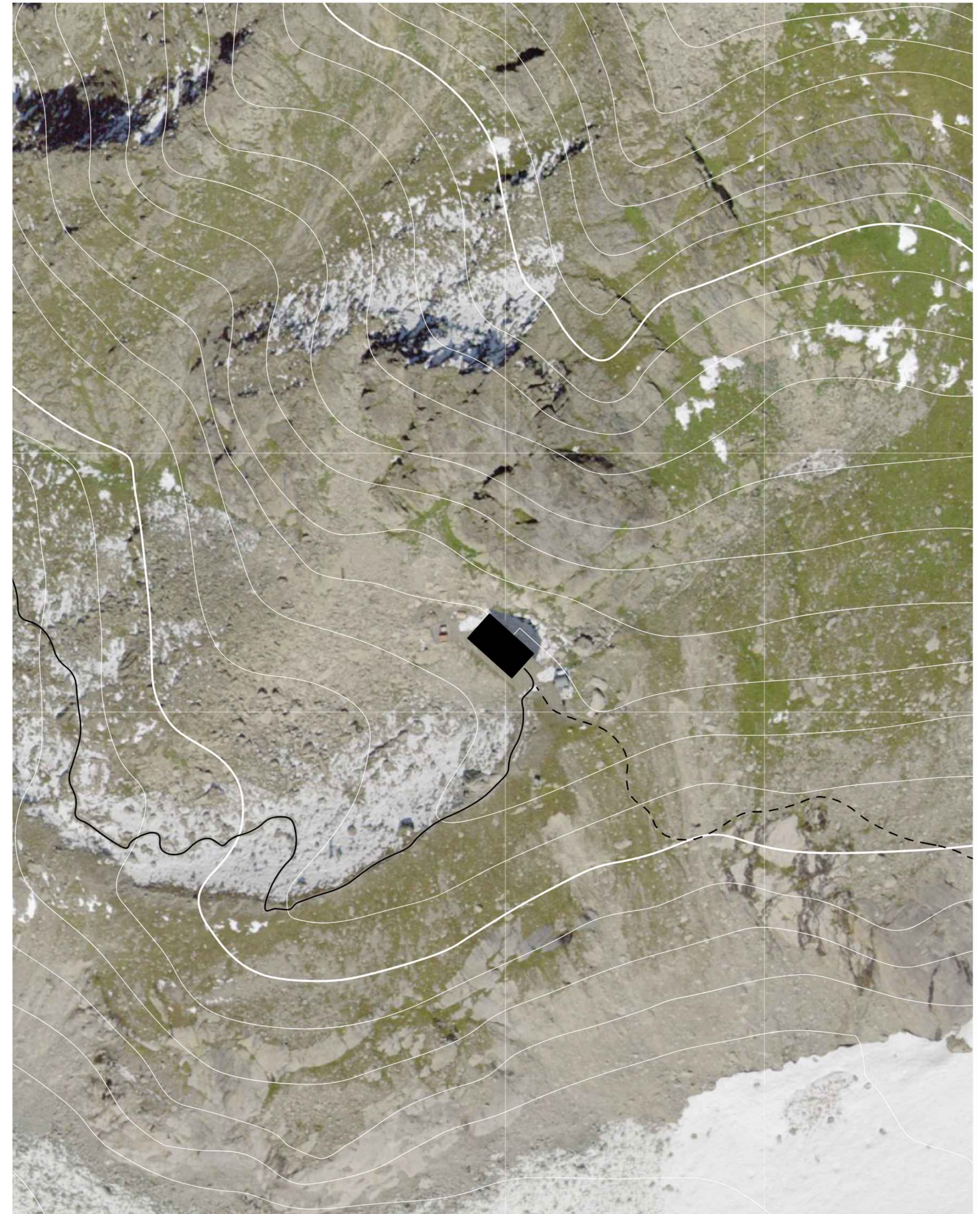
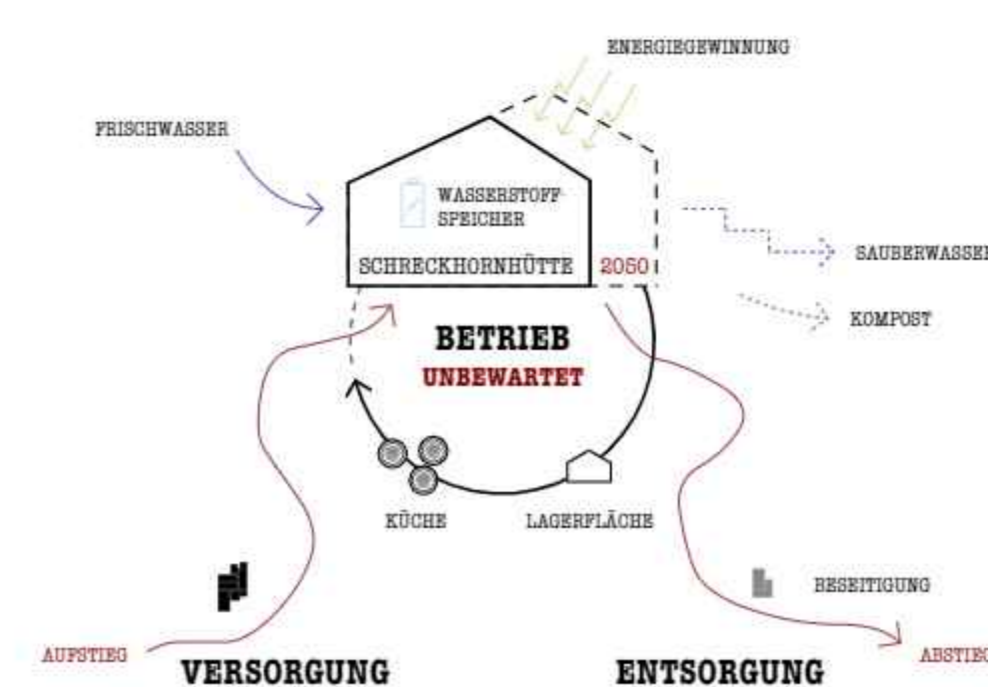
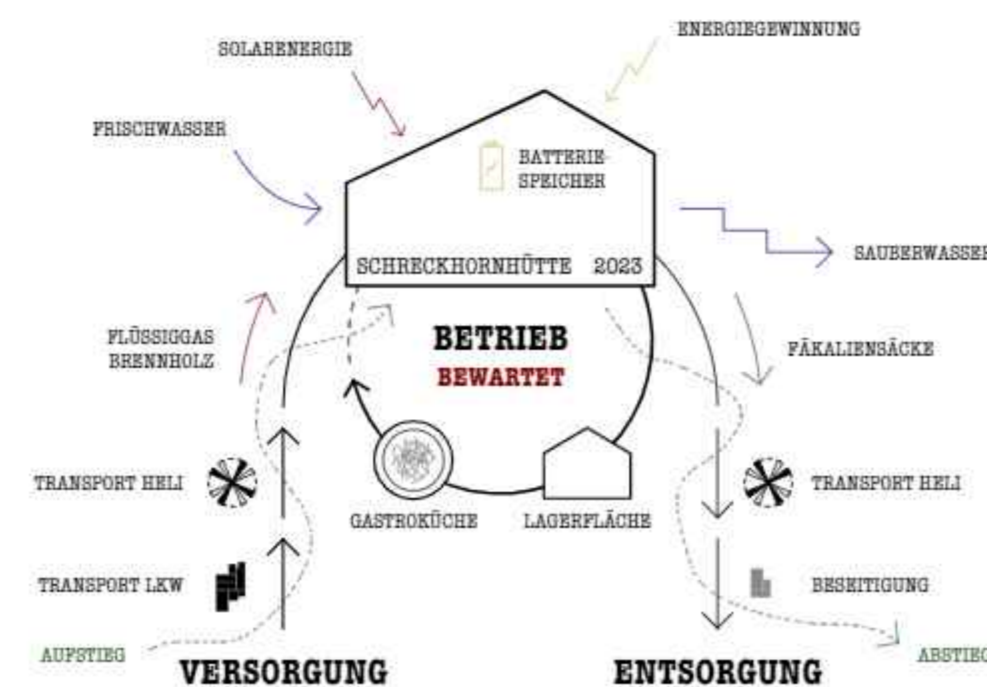
## Transformation heisst Schrumpfung;

Die Schreckhornhütte muss multidimensional schrumpfen, um dem anhaltenden Prozess der Verwilderung gerecht zu werden.

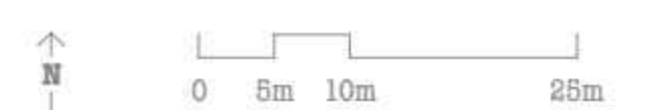
## Keine Bewartung mehr, weniger Übernachtungen, räumliche Schrumpfung und keine Heliflüge mehr!

## Schrumpfung heisst Reduktion;

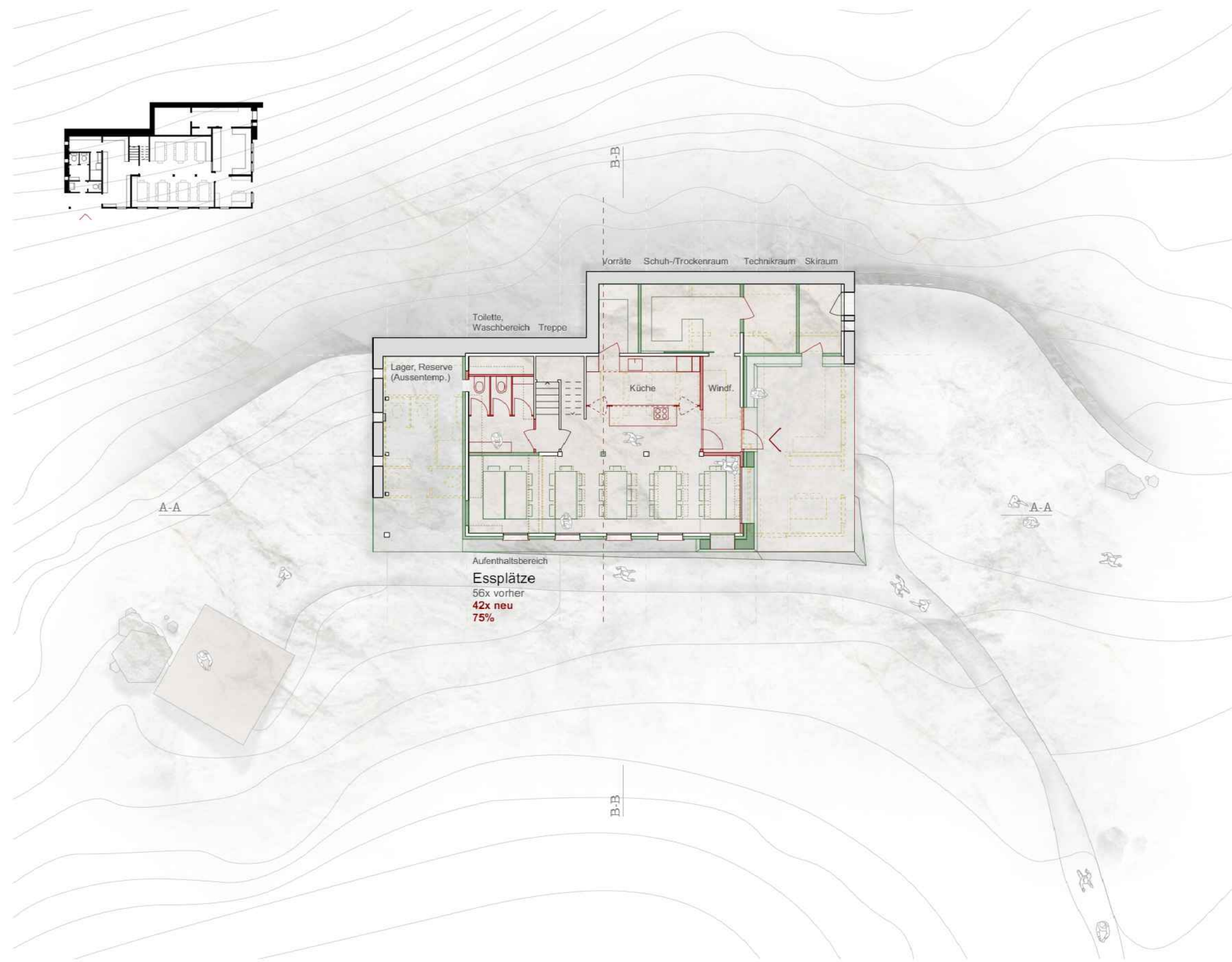
Künftig soll die Schreckhornhütte nicht mehr durch einen Hüttenwart bewartet werden. An einigen Wochenenden wird die Hütte durch Sektionsmitglieder teilbewartet. Ansonsten herrscht koordinierte Selbstversorgung.



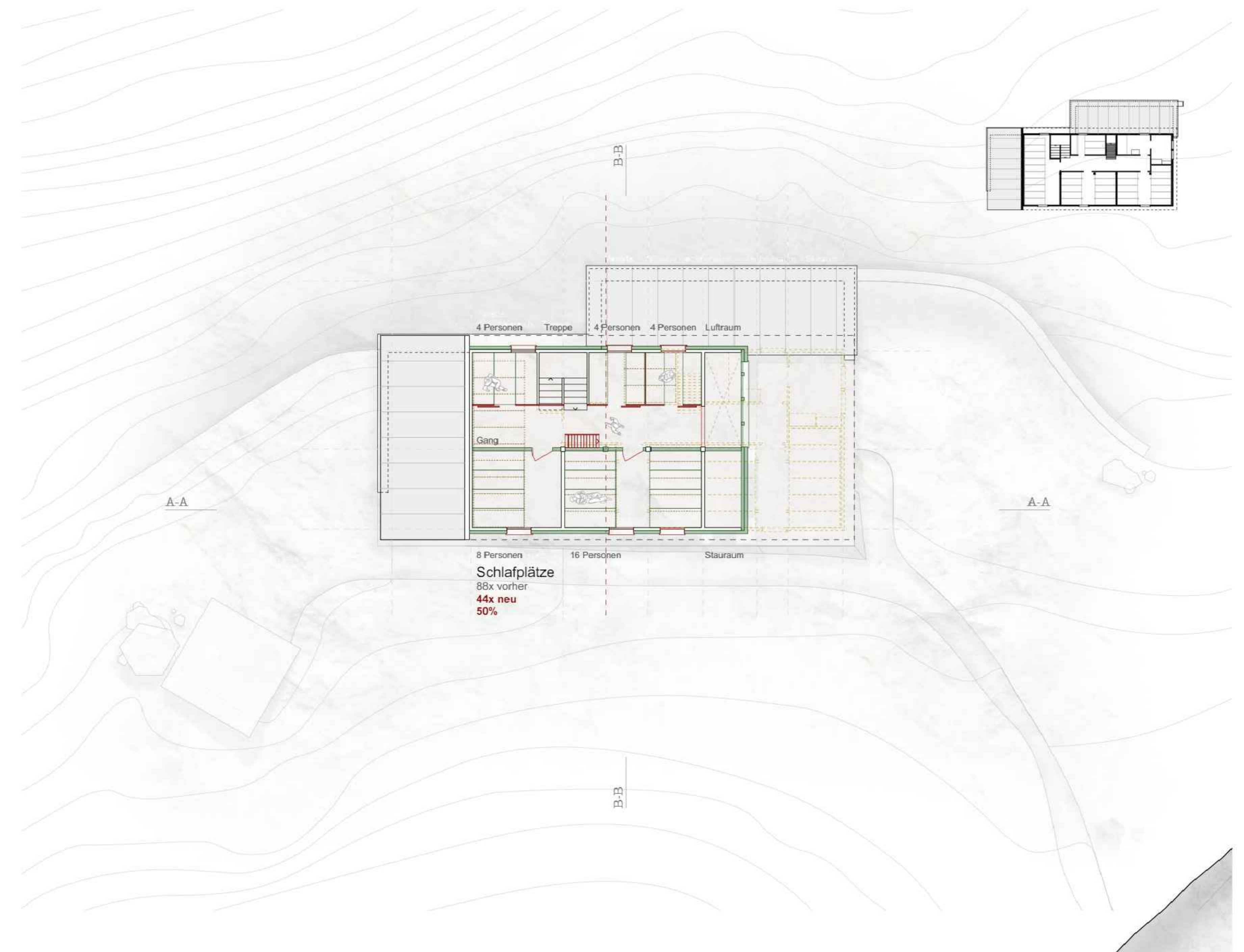
Situationsplan | 1:500 Äquidistanz Höhenlinien 10m



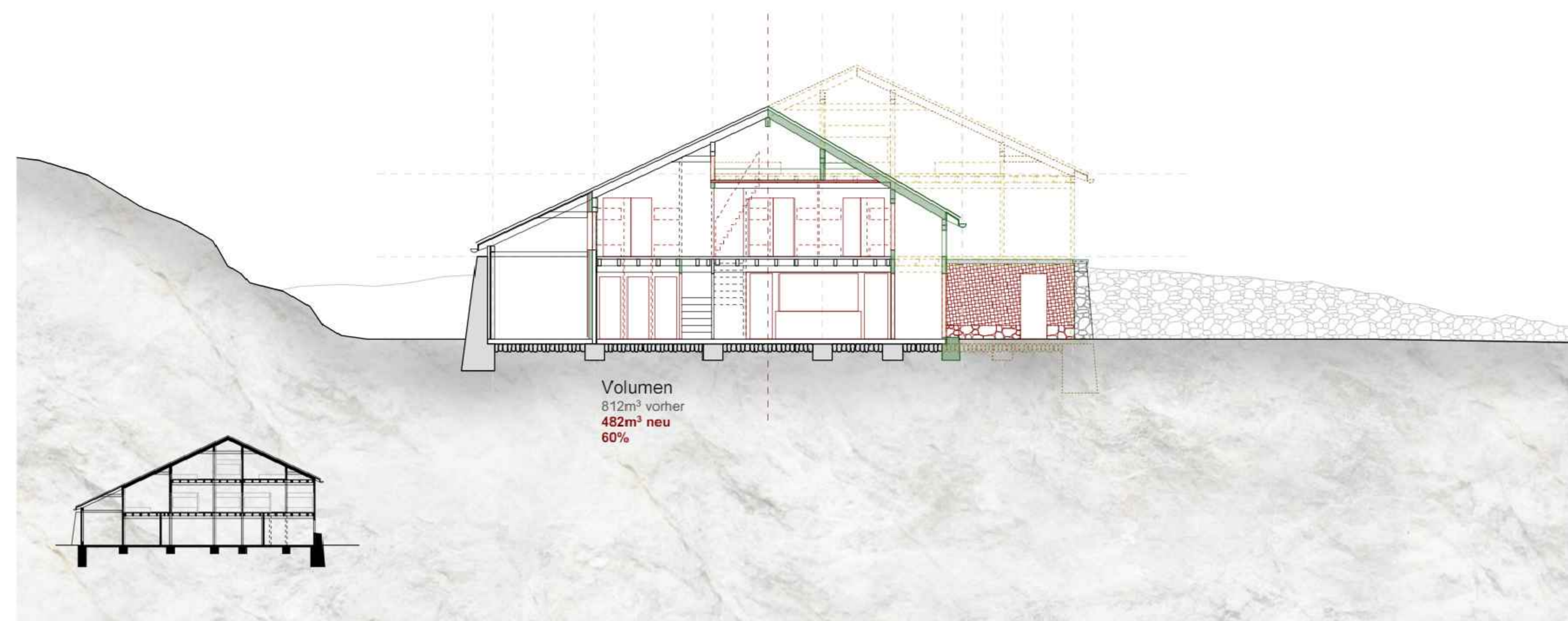




Erdgeschoss | 1:100 Bestand 1:250

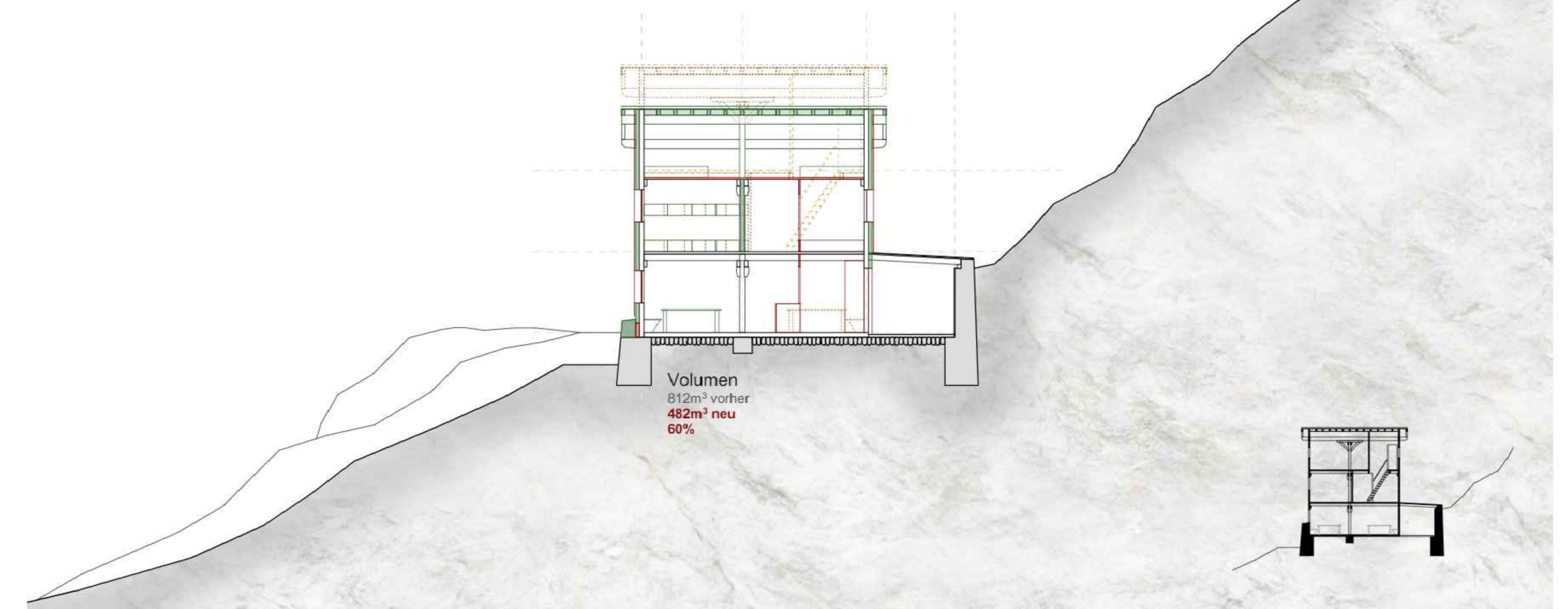


Obergeschoss | 1:100 Bestand 1:250



Längsschnitt A-A | 1:100 Bestand 1:250

0 1m 2m 5m



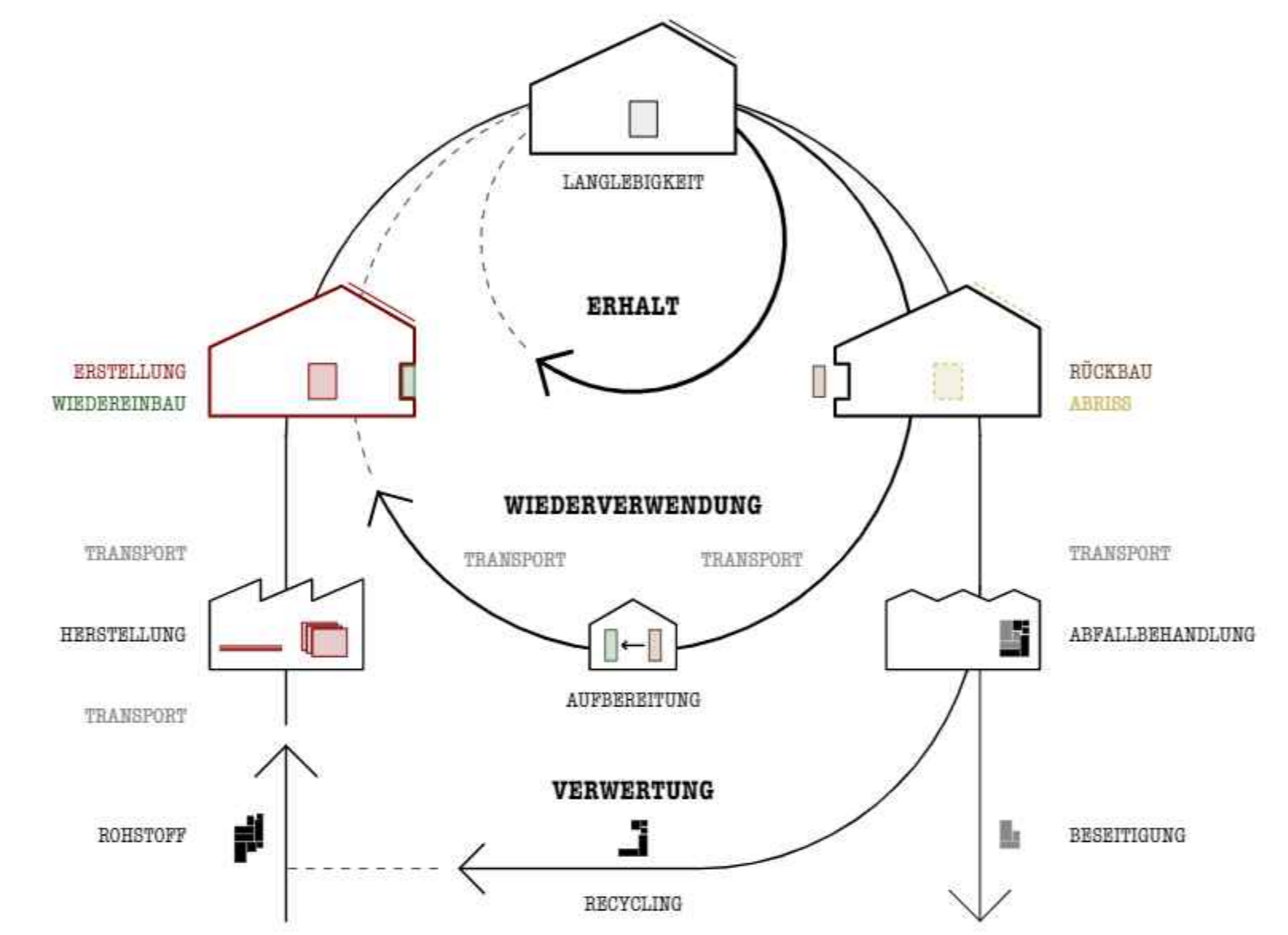
Querschnitt B-B | 1:100 Bestand 1:250

0 1m 2m 5m



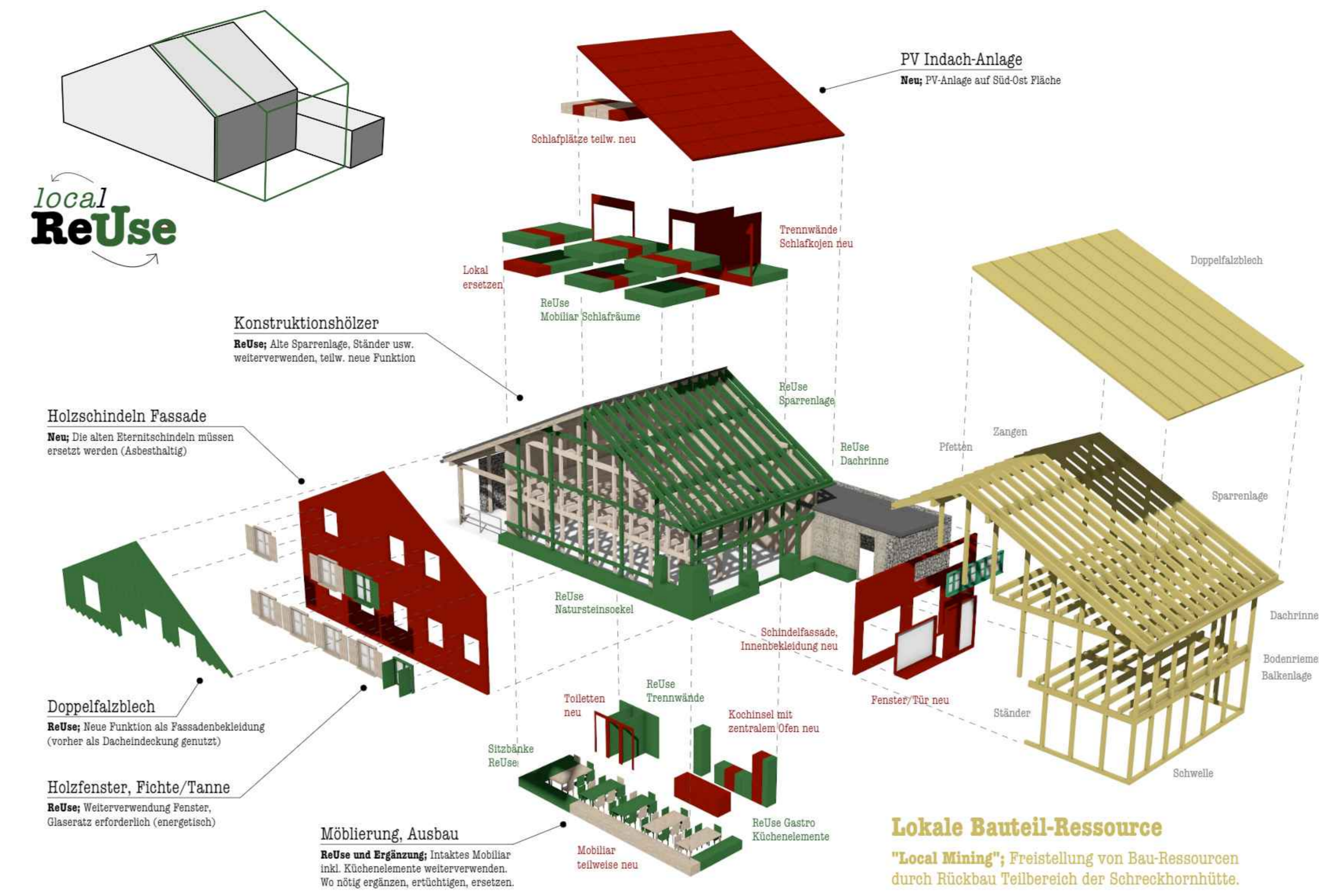
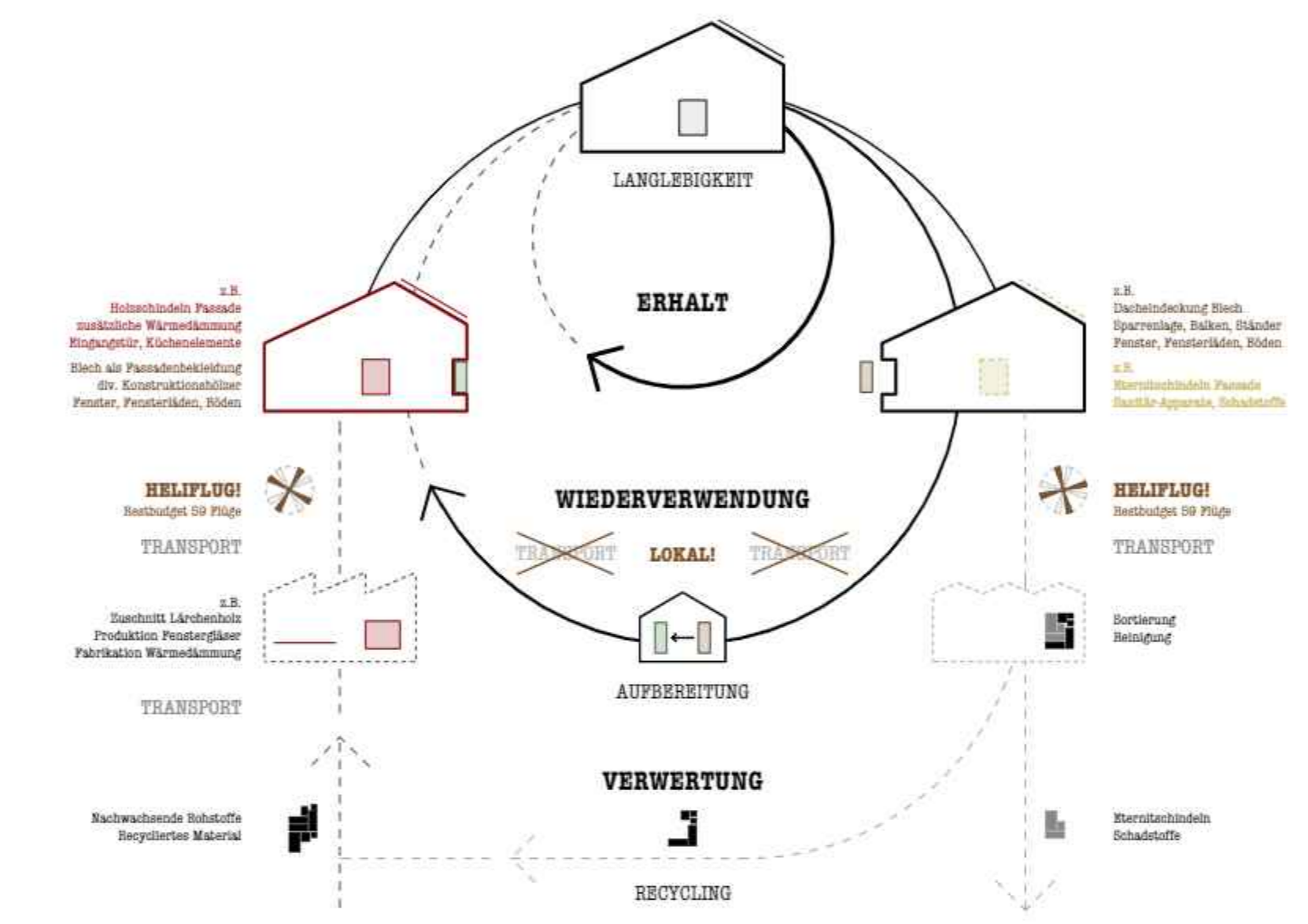
Bauteile wiederverwenden  
**Zirkuläres Bauen**

Wiederverwenden! Zirkulär Bauen bedeutet, Bausubstanz in zusätzlichen Nutzungszyklen zu verwenden. **ERHALT** erfordert eine einfache und robuste Bauweise, damit zu einer **Langlebigkeit** sowie späterem Rückbau sinnvoll und zukunftsfitig beigetragen werden kann. Durch **WIEDERVERWENDUNG** einzelner Bauteile können deren meist noch länger andauernde Lebensdauer nachhaltig ausgeschöpft werden. Die Bauteile können in originaler oder bearbeiteter Form sowie in ihrer ursprünglichen oder einer anderen Funktion wieder eingesetzt werden. Die Verarbeitung von Bausubstanz zu neuen Materialien unter Formverlust (Recycling) wird als Zyklus der **VERWERTUNG** bezeichnet.



Räumliche Schrumpfung  
**„Local ReUse“**

Die Jagt nach wiederverwendbaren Materialien hat längst begonnen! Die Planung von Bauwerken erfordert gänzlich neue Konzepte und eine adaptive Denkweise. Zur Zirkularität des Bauens als nachhaltiges Konzept gehört neben dem Aspekt der Wiederverwendung von Bauteilen eine tiefgreifende Logistik mit dazu. Die untenstehende Grafik zeigt am Beispiel „**Transformative Schrumpfung Schreckhornhütte**“ auf, wie Bauteile lokal vor Ort wieder eingesetzt und neu gedeutet werden können. Hierbei fallen der Abtransport von der einen Bauteile sowie die Anlieferung zu einem neuen Einsatzgebiet weg! Auf eine Vielzahl an Helfflügen kann so verzichtet werden. Die räumliche Schrumpfung ermöglicht den Einsatz dieser lokalen, traditionellen Bauweise.



**Lokale Bauteil-Ressource**  
 „Local Mining“; Freistellung von Bau-Ressourcen durch Rückbau Teilbereich der Schreckhornhütte.



Ankunft Hüttenweg · Transformierte Hütte 2050



1940



2050



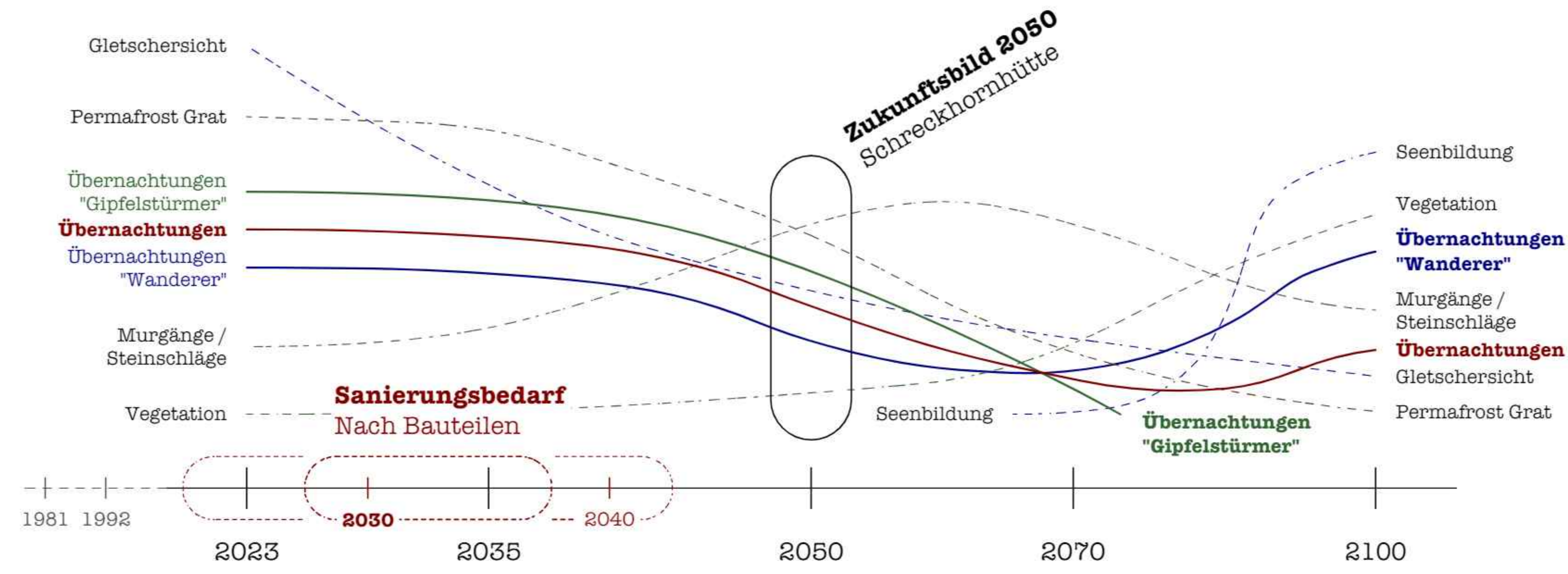
2100



### 1. Gletscherlandschaft

### 2. Gletschervorfeld

### 3. Ästhetik neue Wildnis



### Zukunftsperspektiven Landschaft, Sanierungsbedarf Schreckhornhütte Transformation Landschaft und Hütte

Der anhaltende Transformationsprozess wird durch die Auswirkungen des Klimawandels enorm beschleunigt. Die Geländekammer um die Schreckhornhütte verkörpert stufenweise den Veränderungsprozess, weg vom romantischen Bild des alles überdeckenden Gletschers bis hin zu einem dramatisch dynamischen Gletschervorfeld im Bereich des ehemaligen Unteren Ischmeer. Mit der Ästhetik der Landschaft verändert sich auch das Personenaufkommen und damit auch die Geschichte vergangener, heutiger und künftiger Hütten in diesem Raum. Die Zahl an Übernachtungen wird schrittweise mit den steigenden Naturgefahren abnehmen. Die vollständige Schmelzung des Gletschers bis ca. 2100 birgt das Potential einer neuen Ästhetik. Und wie reagiert die Hütte?

#### 3 1877-1949 | 2'520 m.ü.M. Ehemalige Schwarzegghütte

Erbaut durch die Sektion Oberland, 1882 durch die Sektion Basel übernommen. 1896 Ausbau und Renovation zur „Schönsten Hütte im Berner Oberland“. 1949 Schliessung.



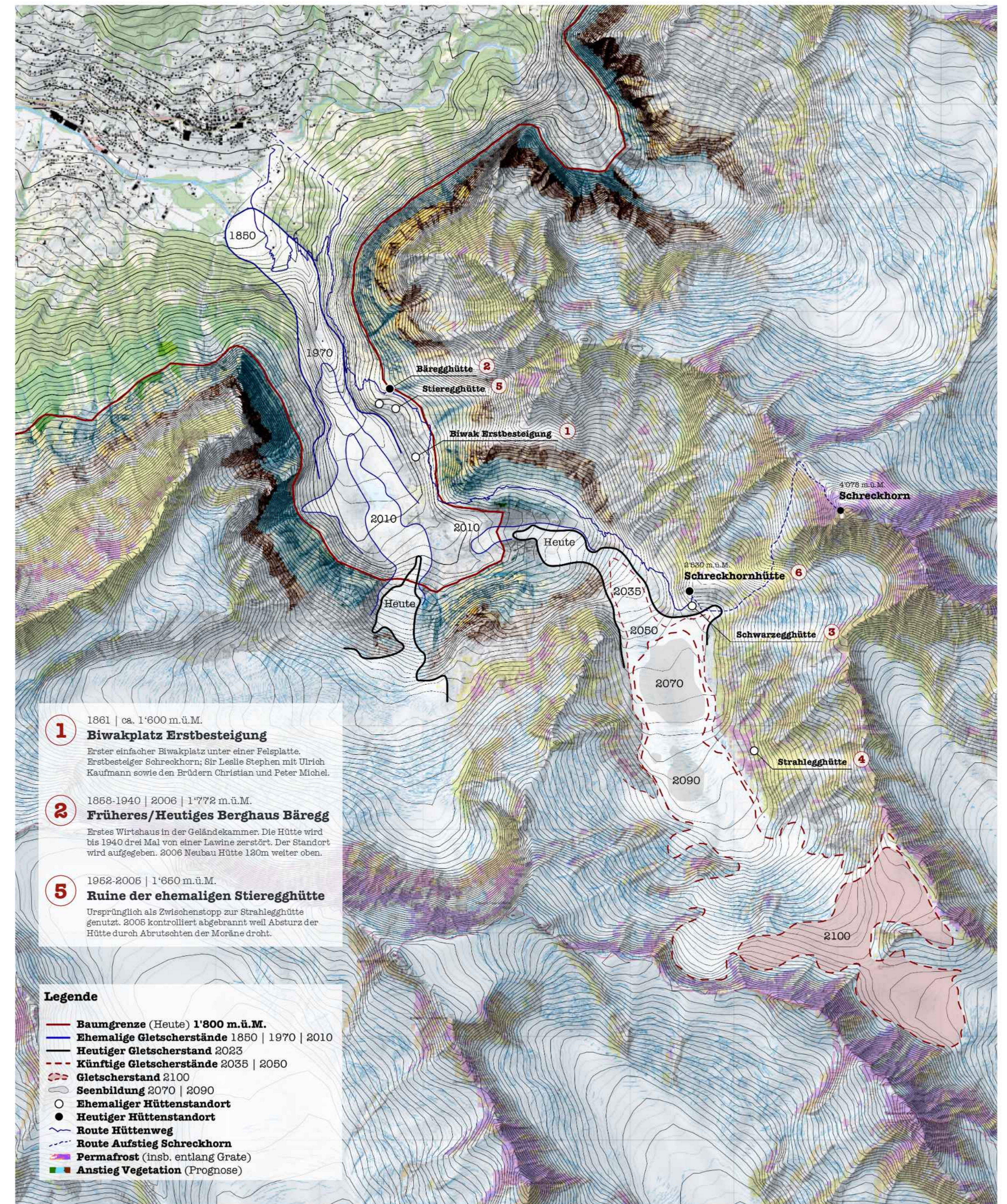
#### 4 1910-1977 | 2'601 m.ü.M. Ehemalige Strahlegghütte

Zuerst mit 30 Schlafplätzen erbaut. Später auf 80 Schlafplätze ausgebaut. 1977 wird die Hütte von einer Lawine erfasst und zerstört, trotz präzise gewähltem Standort.



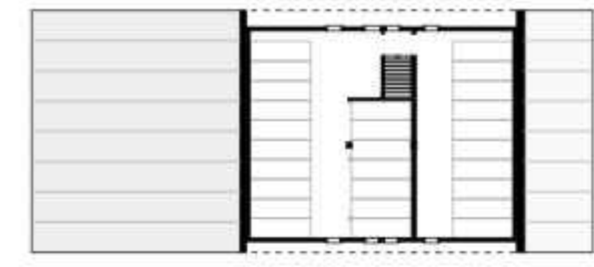
#### 6 1981 | 2'530 m.ü.M. Heutige Schreckhornhütte

1981 Bau der Hütte oberhalb der ehemaligen Schwarzegghütte. Die hütte wird bereits 1993 saniert, Einbau grössere Gastküche, Abbruch Natursteinsockel, Solaranlage.

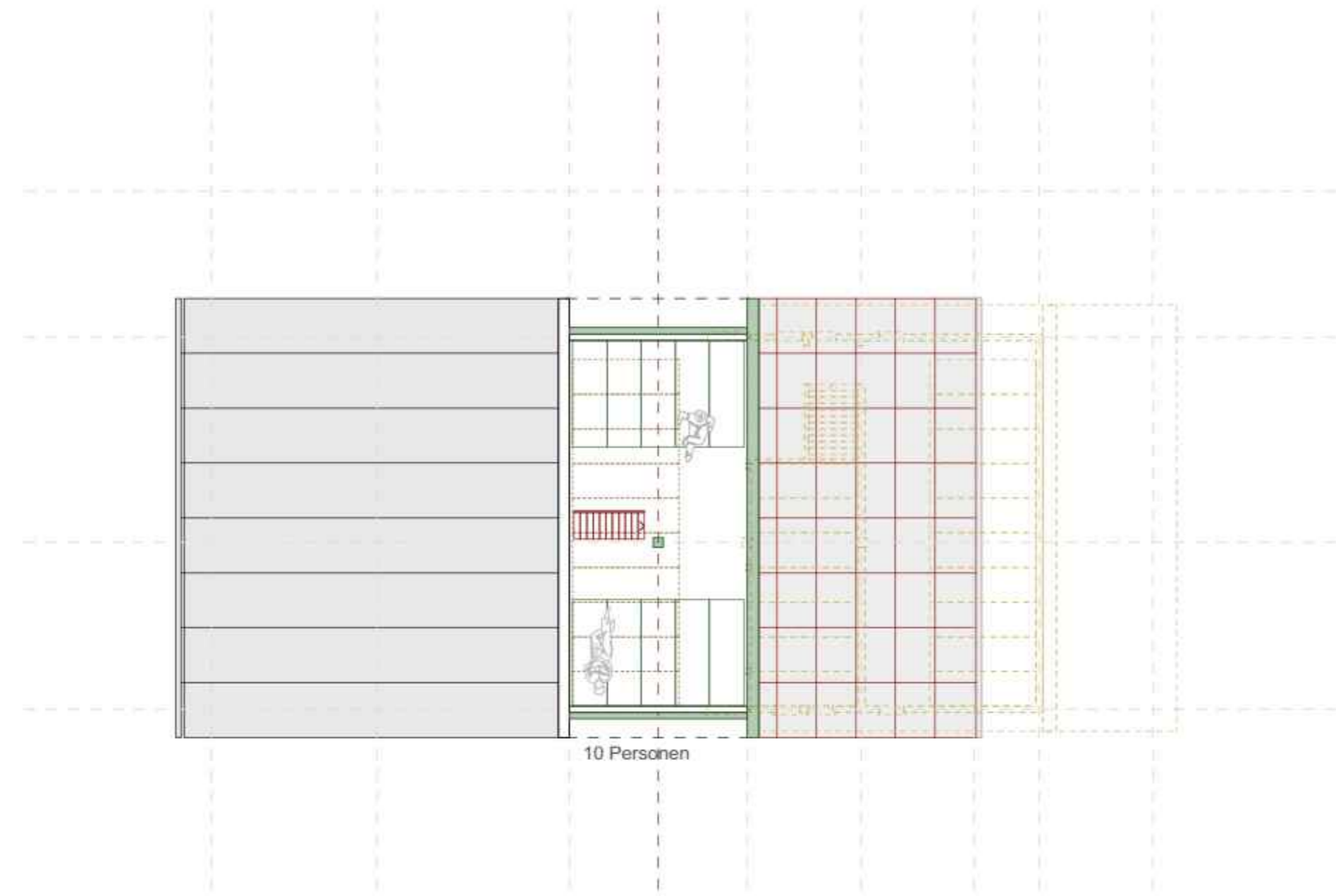


# - STRATEGIE UND LANDSCHAFT -





A-A

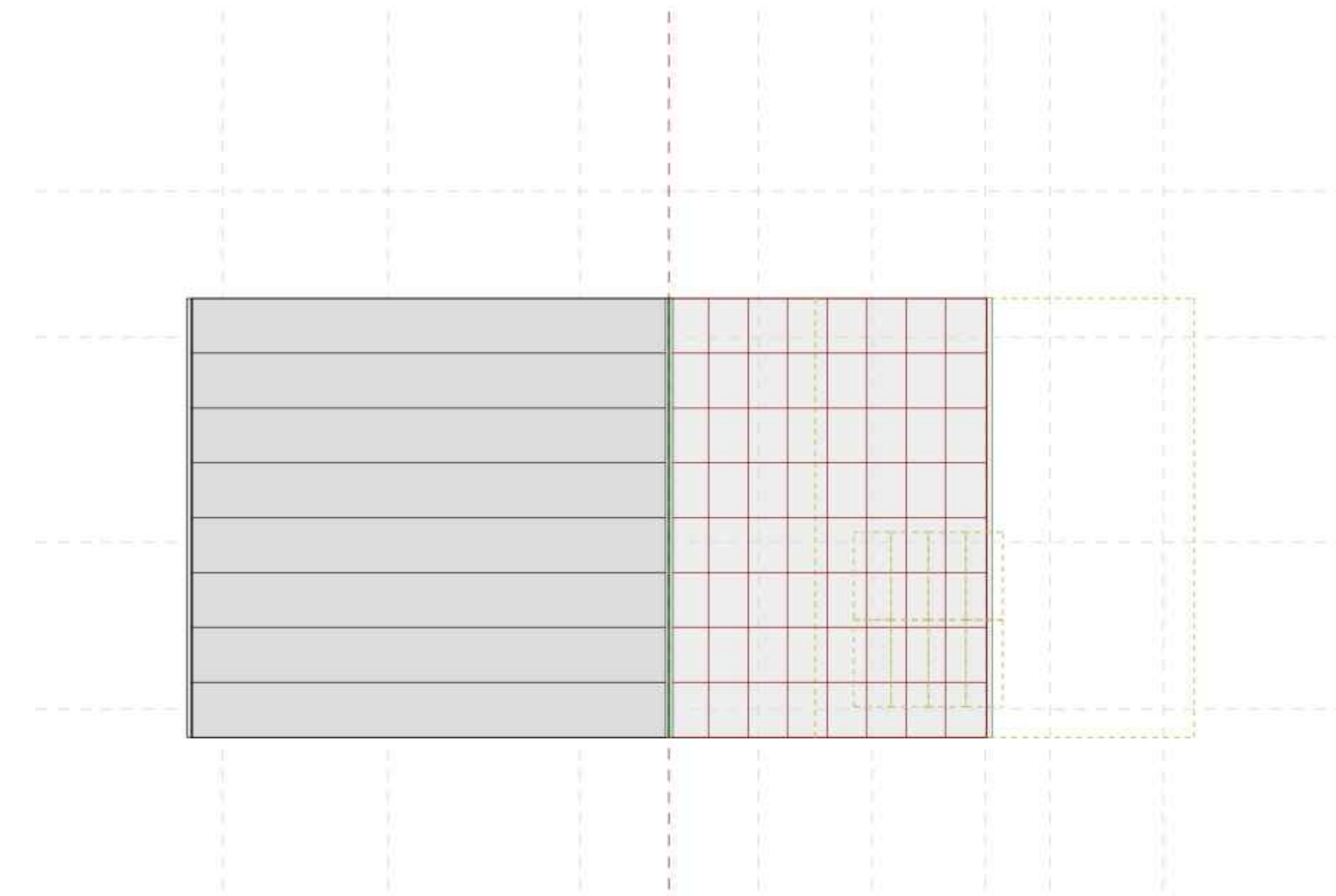


B-B

B-B

A-A

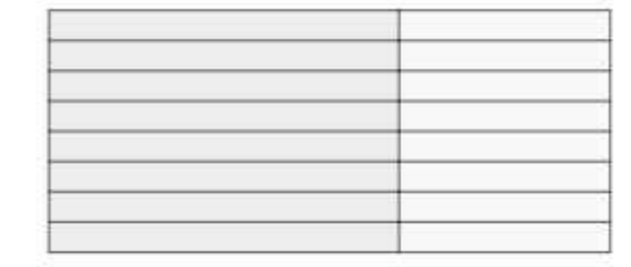
A-A



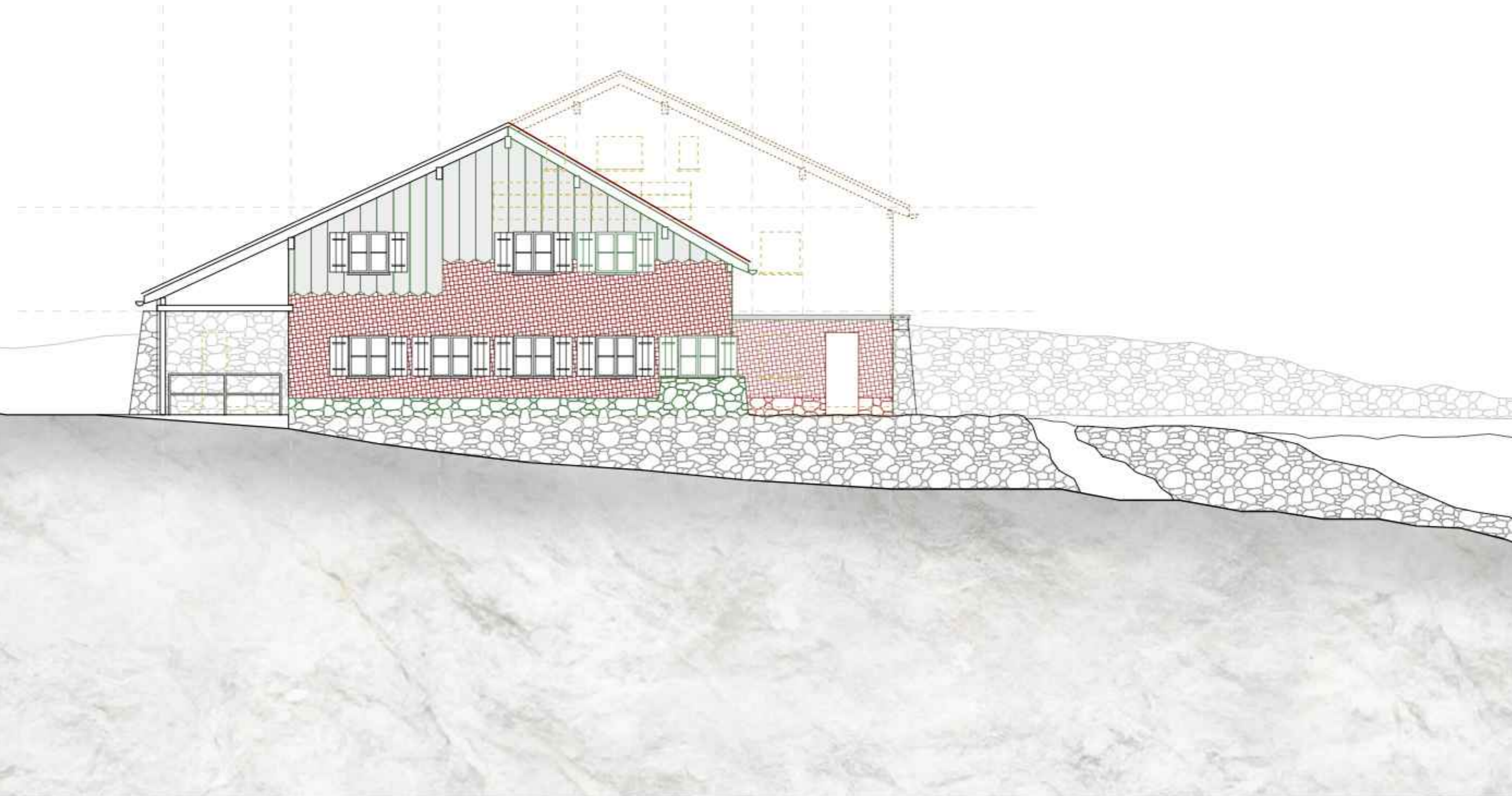
B-B

B-B

A-A



Dachgeschoss | 1:100 Bestand 1:250



Südfassade | 1:100 Bestand 1:250



Dachaufsicht | 1:100 Bestand 1:250



Ostfassade | 1:100 Bestand 1:250



# - HÜTTE UND RAUM -





1940



2050



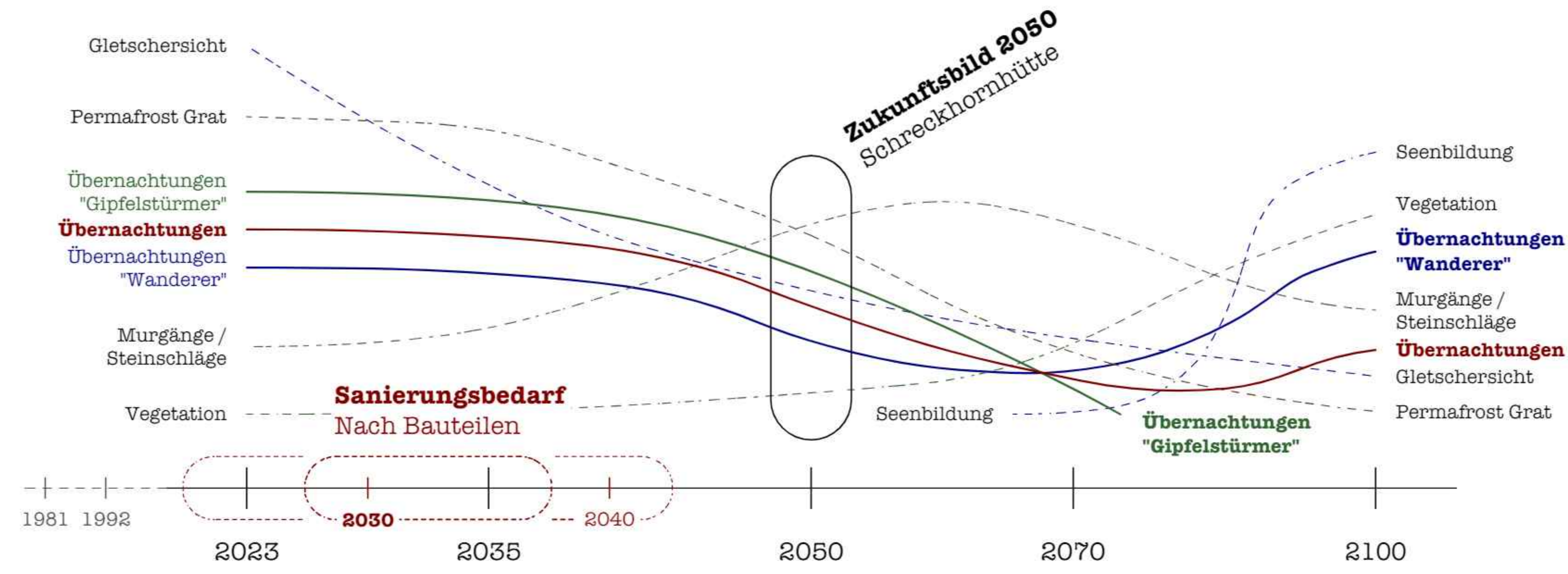
2100



### 1. Gletscherlandschaft

### 2. Gletschervorfeld

### 3. Ästhetik neue Wildnis



### Transformation Landschaft und Hütte

Der anhaltende Transformationsprozess wird durch die Auswirkungen des Klimawandels enorm beschleunigt. Die Geländekammer um die Schreckhornhütte verkörpert stufenweise den Veränderungsprozess, weg vom romantischen Bild des alles überdeckenden Gletschers bis hin zu einem dramatisch dynamischen Gletschervorfeld im Bereich des ehemaligen Unteren Ischmeer. Mit der Ästhetik der Landschaft verändert sich auch das Personenaufkommen und damit auch die Geschichte vergangener, heutiger und künftiger Hütten in diesem Raum. Die Zahl an Übernachtungen wird schrittweise mit den steigenden Naturgefahren abnehmen. Die vollständige Schmelzung des Gletschers bis ca. 2100 birgt das Potential einer neuen Ästhetik. Und wie reagiert die Hütte?

#### 3 Ehemalige Schwarzegghütte

1877-1949 | 2'520 m.ü.M.  
Erbaut durch die Sektion Oberland. 1882 durch die Sektion Basel übernommen. 1896 Ausbau und Renovation zur „Schönsten Hütte im Berner Oberland“. 1949 Schließung.



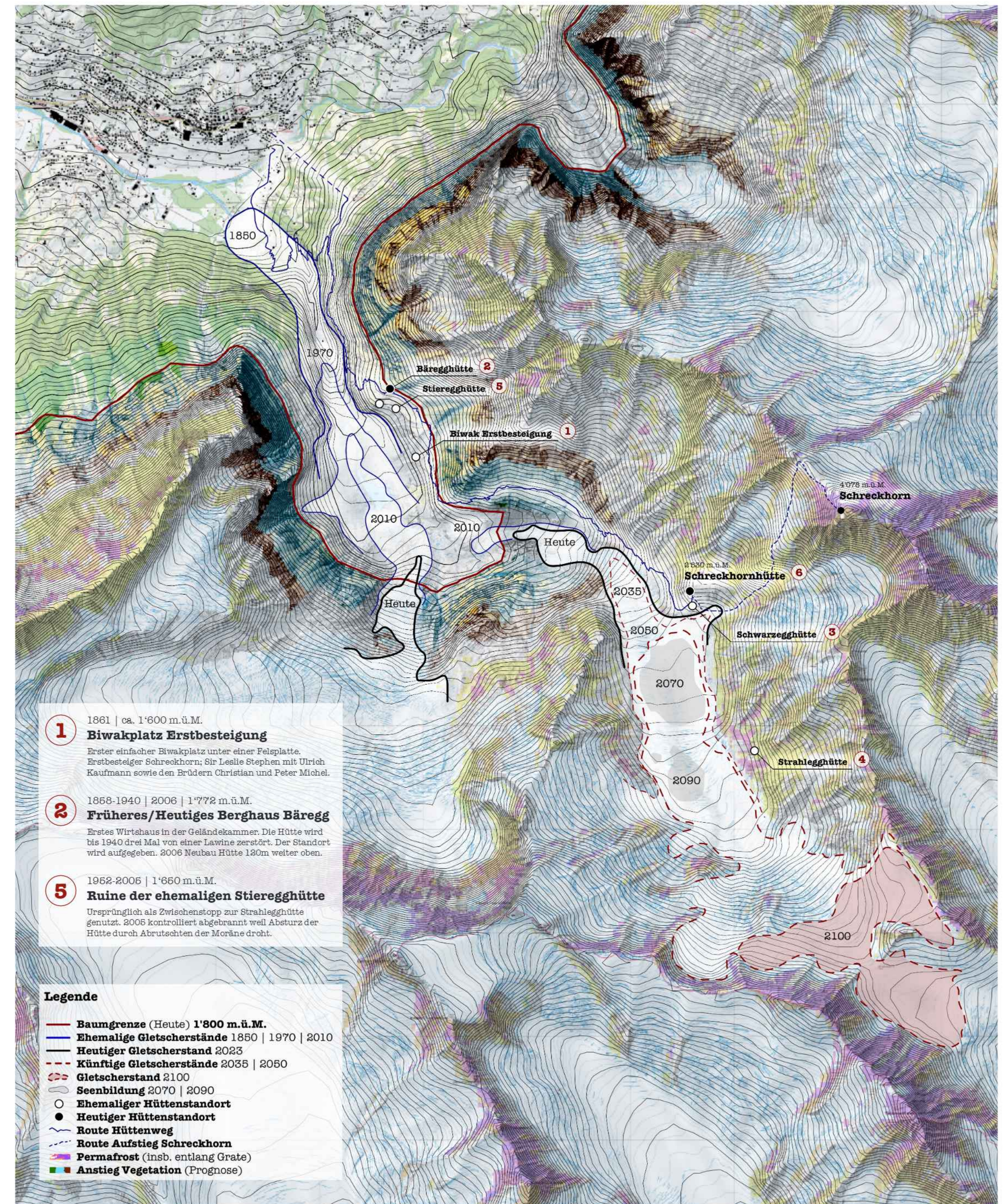
#### 4 Ehemalige Strahlegghütte

1910-1977 | 2'601 m.ü.M.  
Zuerst mit 30 Schlafplätzen erbaut. Später auf 80 Schlafplätze ausgebaut. 1977 wird die Hütte von einer Lawine erfasst und zerstört, trotz präzise gewähltem Standort.



#### 6 Heutige Schreckhornhütte

1981 | 2'530 m.ü.M.  
1981 Bau der Hütte oberhalb der ehemaligen Schwarzegghütte. Die Hütte wird bereits 1993 saniert, Einbau grössere Gastküche, Abbruch Natursteinsockel, Solaranlage.

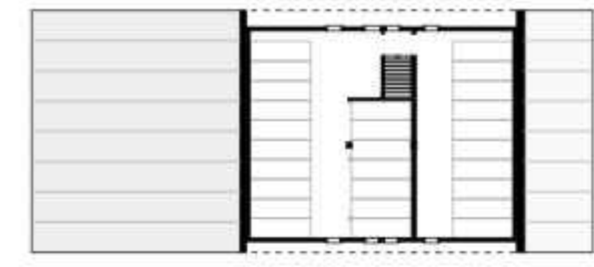


Landschaftskarte | 1:20'000 Transformation

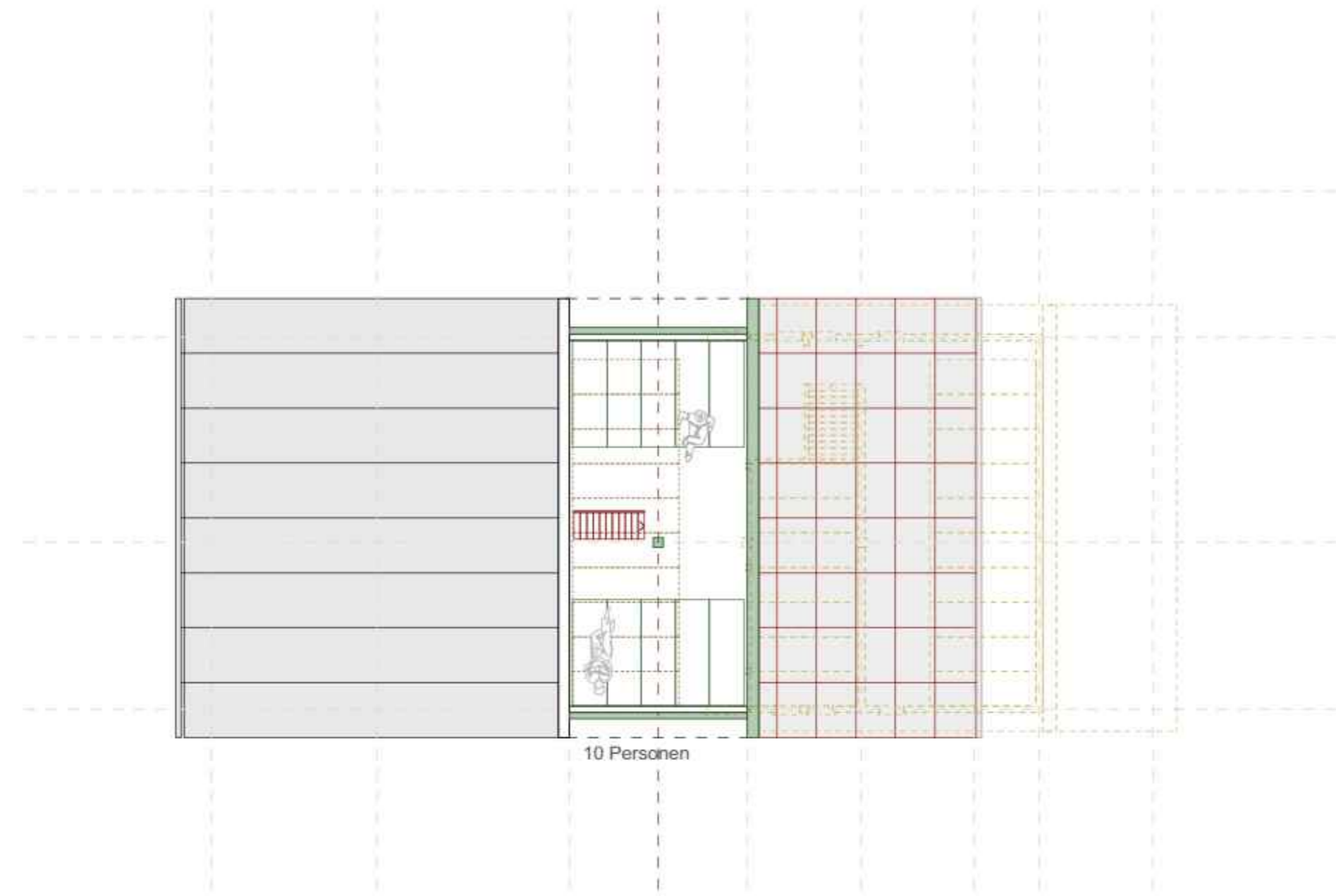
0 200m 500m 1'000m

# - STRATEGIE UND LANDSCHAFT -





A-A

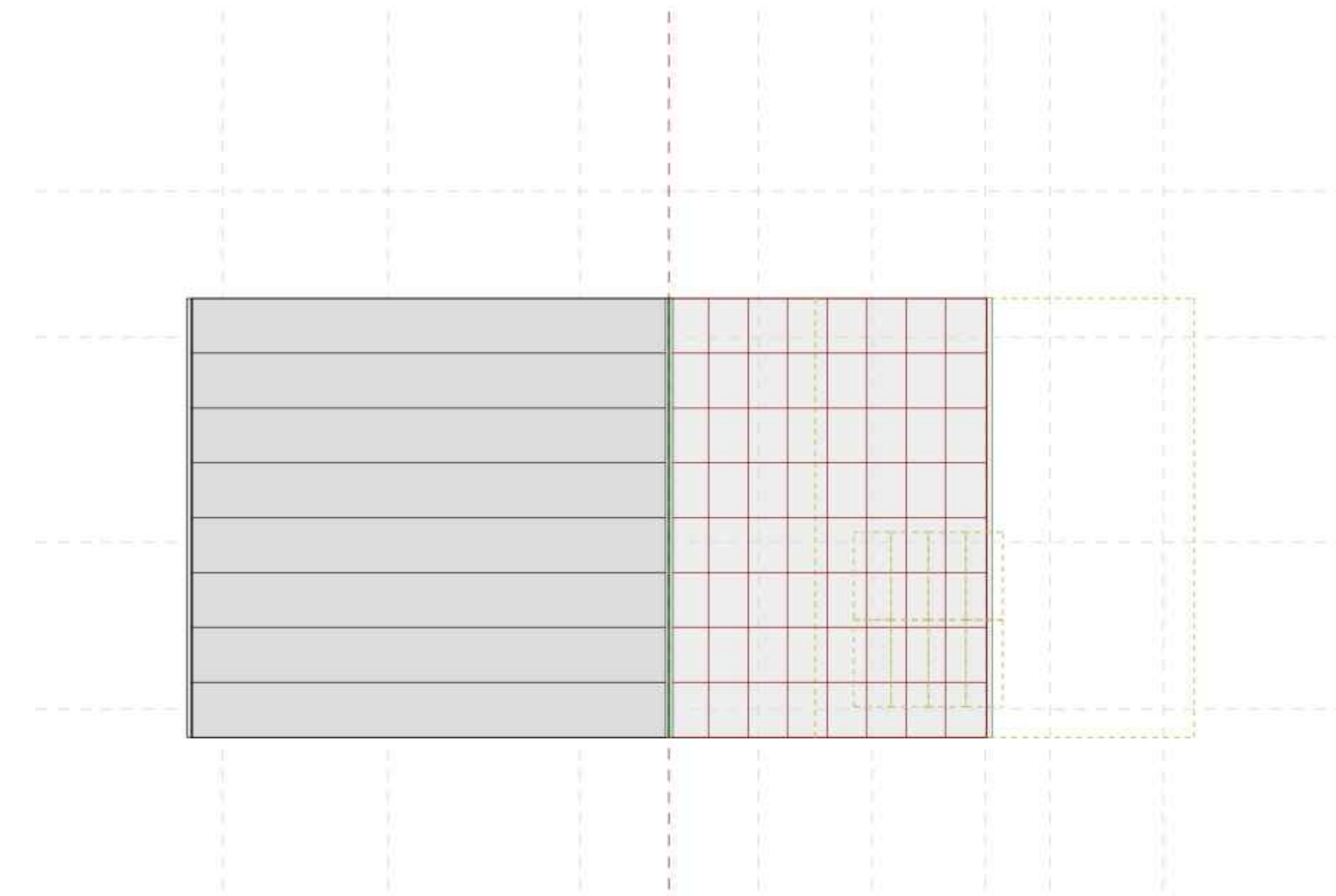


B-B

B-B

A-A

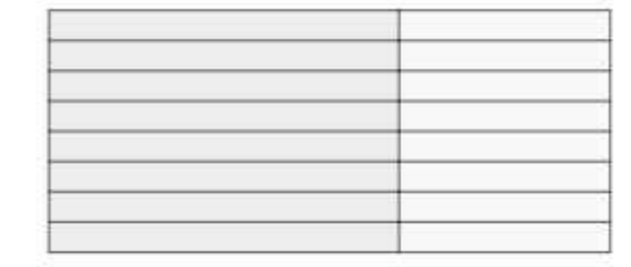
A-A



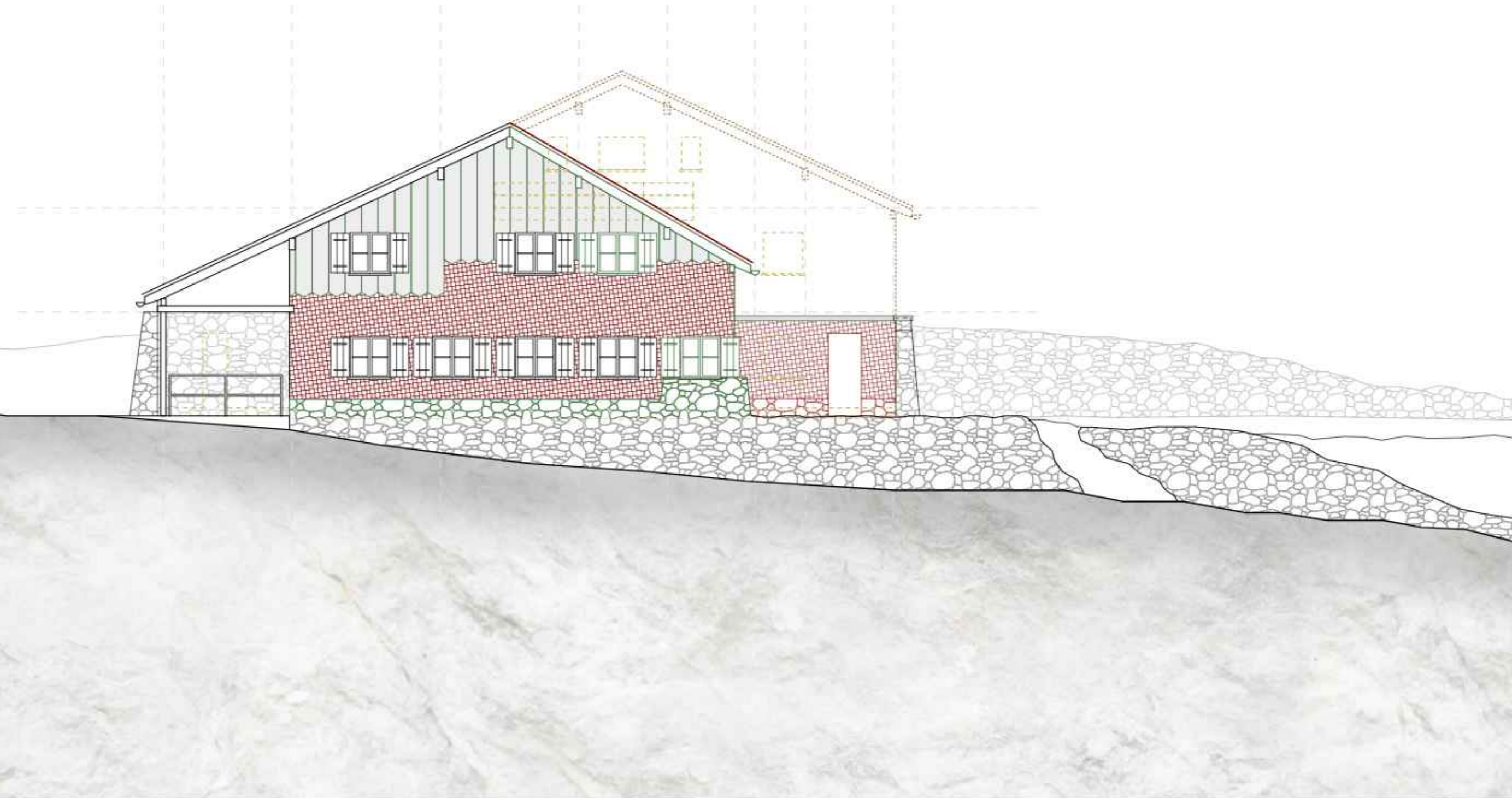
B-B

B-B

A-A



Dachgeschoss | 1:100 Bestand 1:250



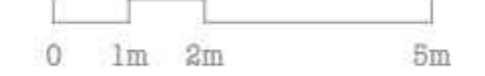
Südfassade | 1:100 Bestand 1:250



Dachaufsicht | 1:100 Bestand 1:250



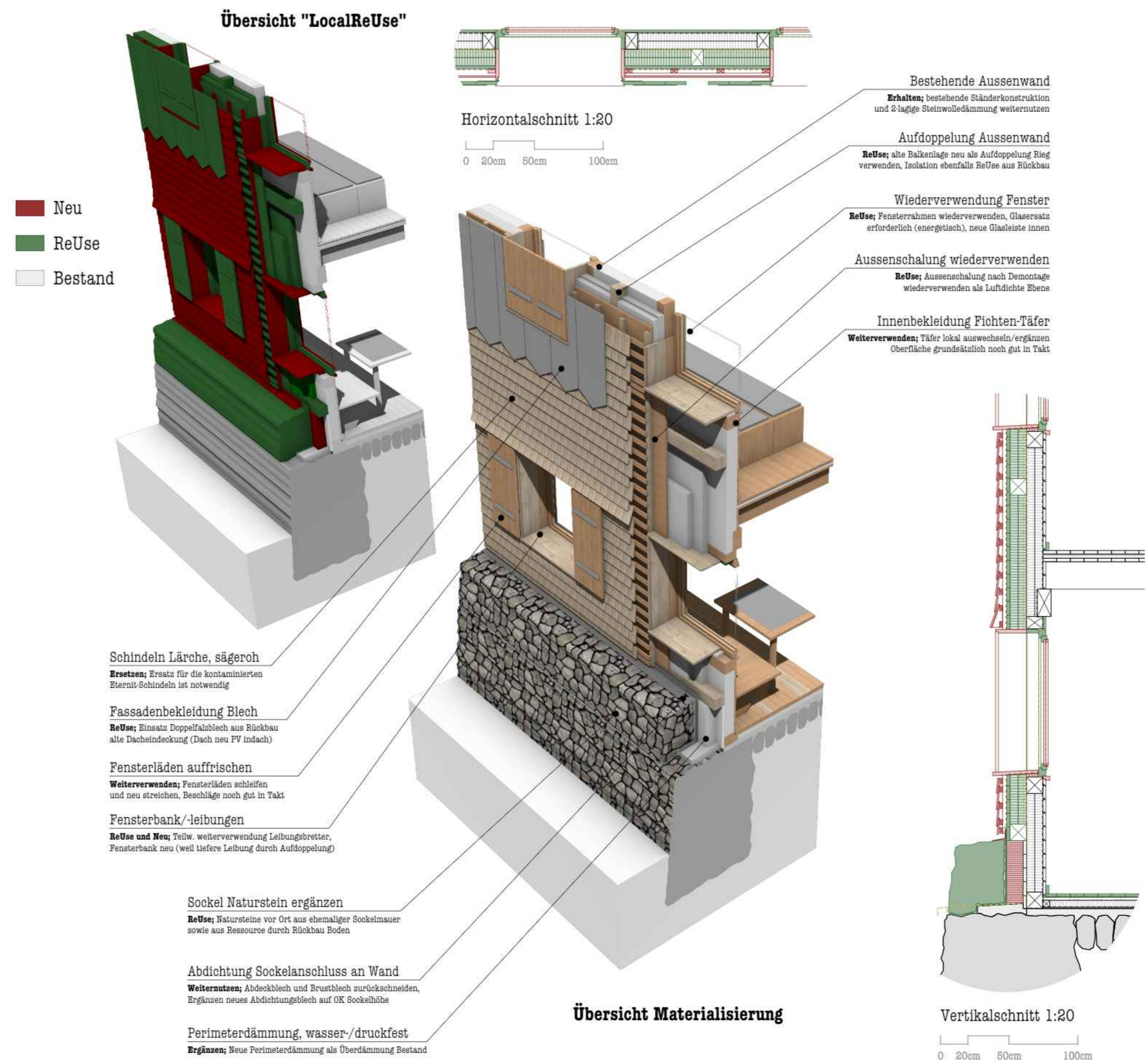
Ostfassade | 1:100 Bestand 1:250



# - HÜTTE UND RAUM -







Referenzbild NEST-Unit „Sprint“  
**Dachziegel reUse als Bürotrennwand**  
Mit Lehm werden die alten Dachziegel vermauert und bieten somit ein hohes Schalldämmmaße. Die Ziegel werden so in einer neuen Funktion eingesetzt. Von aussen nach innen.



Schreckhornhütte Heute  
**Materialisierung Schlafbereiche**  
Die Massenschläge sind an der Decke sowie den Wänden mit Fichtentäfer materialisiert. Die Farbe ist im Lauf der Zeit abgedunkelt. Die Betten sind heute nur 60cm breit.



Schreckhornhütte Heute  
**Atmosphäre Aufenthaltsbereich**  
Das Täfer ist noch gut in Takt. Die Fenster können mit Glasersatz wieder eingesetzt werden. Der Teppichboden wird neu als Akustikmassnahme fragmentiert eingesetzt.



Aufenthaltsbereich und Atmosphäre „ReUse“ Transformierte Hütte 2050

# - REUSE UND ATMOSPHÄRE -